

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Band: 77 (1994)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREI DENKER



Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

77. Jahrgang

März 1994

Nr. 3

Ist die Esoterik kein Thema?

Viele Menschen fallen erschreckend leicht auf den faulen Zauber der esoterischen Welle herein und sind sich gar nicht bewusst, in welche geistige Nebelzone sie sich damit begeben. Aber für uns Freidenker scheint dies kein Thema zu sein, denn liest man unser Vereinsblatt regelmässig, könnte man meinen, die Religionen seien die Wurzel allen Übels und würde ihr Wirkungskreis auf ein gesundes Mass zurückgestutzt, wäre man dem Idealbild eines kritischen und dogmafreien Menschen ein grosses Stück nähergekommen. Das ist ein Irrtum!

Die unterschätzte Gefahr

Die Esoterik als Religionsersatz für den modernen Menschen ist stark im Vormarsch. Ich wage zu behaupten, dass mit dem sogenannten Aberglauben das weit- aus grössere und auch gefährlichere Geschäft gemacht wird als mit der Gottes- huldigung. Grösser, da dieser ein richtiger Dauerbrenner in den Medien ist. Gefährlicher, weil sich die Vereinnahmung des menschlichen Geistes dabei schleichend und still vollzieht. Die Esoterik wird von den meisten Leuten als reine Unterhaltung angesehen und vordergründig nicht ernst genommen. Aber wenn jemand immer wieder, angeblich nur so zum Spass, sein Horoskop liest, bin ich überzeugt, dass sich in seinem Unterbewusstsein doch eine gewisse Abhängigkeit und Verhaltensanpassung einnisten kann. Wie viele Male musste ich mir Geschichten über zutreffende, das eigene Leben exakt widerspiegelnde Wahrsagungen anhören! Manipulationen des eigenen Geistes, wohin man schaut und hört.

Die (Boulevard-)Medien tragen viel zum Erfolg der Esoterik bei. Wer kennt schon E.T. nicht? Ich meine nicht den sympathischen, ausserirdischen Kino- Star von annodazumal; nein, hinter den Initialen versteckt sich die international schönste und damit beste Astrologin, Elizabeth Tessier, die uns auf den Titel-

seiten zahlreicher Illustrierten mit ihrem anmücheligen Aussehen zum Kauf an- mieren will. Sie hat ihre Karriere bestens geplant. In jungen Jahren, in denen Schönheit mehr zählt als alles andere, verdiente sie sich ihre Brötchen als Mannequin. Als ihre Gage unter den Alterserscheinungen zu leiden begann, wechselte sie, den ersten Fältchen ihre wissenschaftliche Glaubwürdigkeit verdankend, ins Heer der Sternenanbeter. Mit Riesenerfolg! Wer erinnert sich nicht an ihre voll ins Schwarze treffenden Voraussagen der Attentate auf den ehema- ligen US-Präsidenten Ronald Reagan und den Papst? Diese Sternstunden der Astrologie lassen noch heute jedes Astro- Herz höher schlagen! Sie erwiesen sich, würde über die astronomische, aber nie- manden betörende Zahl der Fehlver- suche nicht diplomatisch geschwiegen, als unvermeidliche Zufallstreffer.

Reagan liess sich während seiner Amtszeit von Astrologen beraten. Und Schweizer Unternehmer haben auf Emp- fehlung von astrologischen Beratern auch schon Mitarbeiter entlassen. Ange- sichts dieser Macht und der damit ver- bundenen Manipulationsfähigkeit der selbsternannten Wissenschaftler stehen mir die Haare zu Berge (oder vielmehr zu den Sternen).

Zur Ernüchterung

Objektiv betrachtet pendelt sich die durchschnittliche Trefferquote bei Vor- hersagen gemäss einer deutschen Studie zufalls-, aber auch verstandesbedingt bei 40 bis 50% ein. Der Clou dabei ist, dass die zum Wahrsagen sich berufen fühlen- den die «normal sehenden» Individuen nicht zu überbieten vermögen. Es gibt in beiden Kategorien Leute mit besseren und schlechteren Kenntnissen der jewei- ligen Psyche eines Menschen bzw. einer Gruppe oder der politischen und sozialen Lage eines Landes oder einer Region. Das ist die Hauptvoraussetzung, die Zukunft erfolgreich vorhersagen zu

können. Übernatürliche Kräfte braucht es nicht, auch keine Pseudokenntnisse der Sterne, wie uns die Vertreter der Astrologenzunft immer wieder weismä- chen wollen. Vielmehr helfen besondere äussere Merkmale – z.B. grosse, hypno- tisierend wirkende Augen, überlange Hände – den Eso-Konsumenten, sich von den übernatürlichen Kräften ihres Meisters zu überzeugen.

Im Vergleich zur weitläufigen mysti- schen Sumpflandschaft der Esoterik, die ich in diesem Artikel aus Platzgründen und auch aus Wissensmangel nur aus einem ganz kleinen Blickwinkel be- trachten kann, ist die Situation bei den Religionen überschaubar, weil sich ihre Grundlagen auf einige wenige Quellen wie Bibel und Koran beschränken. Die Fronten sind ziemlich klar: Auf der einen Seite ist der Normalbürger, der sich je nach Situation, einmal mehr, einmal weniger, zu seinem eher harmlosen Glauben bekennt, auf der anderen Seite tummeln sich die Sekten, die, meist deut- lich ausgegrenzt, bei sehr vielen Leuten auf offene Ablehnung stossen und trotz ihres aggressiven Auftretens nicht all- zuviel Wirkung erzielen. Also vergessen wir neben der berechtigten Kirchenkritik all die anderen Heilslehren nicht, die gleichfalls nicht halten, was sie in hohen Tönen versprechen!

Ein Freidenker prophezeit

Da es keine übernatürlichen Fähigkeiten braucht, um die Zukunft vorauszusagen, will ich es hiermit selbst ausprobieren:

Die Menschheit wird in Zukunft immer mehr an die befriedigende Vernunft als an leere Symbole und Zeichen, vermehrt an den spannenden Zufall als an das zum Gähnen langweilige Schicksal, verstärkt an das veränderbare Diesseits als an das verträöstende Jenseits glauben.

Peter Bürki

Diesmal:

Ist die Esoterik kein Thema?	17
Der Sternenzauber	18
Psychische Tabus	20
An der Grenze zum «Jenseits»	22